

Frickenhäuser "Kulturfenster" erfolgreich eröffnet

Mit einem begeisternden Konzertabend gab das "Kulturfenster" am Freitag, dem 14. Mai 2004 in der Kelter in Frickenhausen einen bemerkenswerten Einstand. Das "Kulturfenster" ist eine Initiative von Kulturschaffenden aus Frickenhausen, Linsenhofen und Tischardt, die unter dem Motto "Frickenhäuser Kulturfenster öffnet sich" künftig ein breit gefächertes Veranstaltungsspektrum für "Jung und Alt" auf die Beine stellen wollen.

Der Anfang machte ein Doppelkonzert der Greyhound Jazzmen und der Folk-Rock-Gruppe Abel Cain, die im Wechsel

vors Publikum traten. In beiden Gruppen spielen Musiker aus der Gemeinde mit. Die kontrastierenden Musikstile- Dixie, Blues und Swing auf der einen Seite, Pop und Rock auf der anderen- kamen bei den Zuhörern gleichermaßen an. Nicht zuletzt die sich ans eigentliche Konzert anschließende Session aller Beteiligten wird den Besuchern noch lange in bester Erinnerung bleiben. Jens Nüßle von der im Ort ansässigen Theaterspinnerei hielt es dabei nicht länger auf seinem Platz im Zuschauerraum. Er lieferte sich mit dem Drummer der Jazzmen ein minutenlan-

ges Schlagzeug- Duell der Sonderklasse. H.J. Wotzko vom "Kulturfenster" gab während des Abends den Gästen Einblicke ins Kulturfenster.-

Es ist unabhängig, überparteilich, bürger-nah,- eine Ergänzung zum bestehenden Club- und Vereinswesen!

Das Kulturfenster sucht zum Gelingen Sponsoren und Bürger, die praktisch,d.h. mit ihren Fähigkeiten einen Beitrag zur Kulturszene- für Jung und Alt- von Frickenhausen- Linsenhofen- Tischardt, kurz genannt "Kulturfenster" Frickenhausen, beitragen möchten!



Der Liederkranz Frickenhausen sorgte für Speisen und Getränke



Abel Caen öffnet den Rest vom Kulturfenster



Start mit den Greyhound Jazzmen



Augen und Ohren - zur Bühne



H.J.Wotzko gab Einblicke ins Kulturfenster



An der nächsten Veranstaltung wird schon gebastelt



Nach fast 4 Stunden Musik - das kann schon schlauchen



Ohne den guten Ton - kein Ohrenschmaus



Zufriedene Gesichter der Akteure



Zwei gelernte Drummer im Duell



Nach über vier Stunden noch voll da